

Wolauer Tagblatt

erschient täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gebaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Spalten und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigefügt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis für einzelne Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Zentren. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Fadel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Vola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Vola, Mittwoch 1. Februar 1911.

— Nr. 1769. —

Abonnementsinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Prämienzahlungsgebühr rechtzeitig zu entrichten, da sonst die Zustellung des Blattes mit 10. d. M. eingestellt werden müßte.

Die Administration.

Aus den Delegationen.

Budapest, 31. Jänner.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der Delegation des Reichsrates trat heute um 10^{1/2} Uhr vormittags unter dem Vorsitz des Obmannes Freiherrn von Chiari und in Anwesenheit der gemeinsamen Minister, des Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienenfeld und des Marinekommandanten Admirals Grafen Montecucoli zu einer Sitzung zusammen und setzte die Verhandlung über den Vorschlag des Ministeriums des Aeußern fort.

Del. Dr. von Grabmayr kritisiert die ausführlichen Darlegungen des Del. Kramar in der gestrigen Sitzung des Ausschusses und widerlegt dieselben. Redner kommt sodann auf das Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien zu sprechen, namentlich auf den jüngsten Zwischenfall betreffend die Gardafu-Schiffahrt, die durch die unkluge Behandlung in den Journalen der beiden Länder zu unverständlicher Wichtigkeit aufgebauscht worden sei. Er richtet an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob in Betreff dieses Gegenstandes Verhandlungen mit der italienischen Regierung im Zuge seien, und bedauert, daß leider unser Verhältnis zu Italien noch immer ein labiles sei. Er betont, es werde noch ernstlicher und ausdauernder Arbeit bedürfen, um das politische Verhältnis zu einer wahren und herzlichen Freundschaft auszugestalten.

Del. Dr. von Kojlovski betont, die Grundlagen der Politik des Potentclubs haben sich nicht geändert. Bekannt ist der Standpunkt den die Polen bei Erneuerung des Dreibundes eingenommen haben, bekannt ist das warme Mitgefühl für das Unglück ihrer Landsleute, die von der russischen und preussischen Regierung verfolgt werden, bekannt ist, daß die Interessen des Reiches immer mit Voraussicht beurteilenden Standpunkte in Einklang zu bringen trachten und sich immer für die Nachstellung Oesterreichs einsetzen, vor allem aus Dankbarkeit für den erhabenen Herrscher, der ein Wohlthäter der Polen in Galizien war, ferner mit Rücksicht auf ihre Pflichterfüllung dem Staate gegenüber und auf ihre eigenen Interessen, da sie in Oesterreich den einzigen Hort ihrer nationalen Entwicklung gefunden haben.

Die Rede des Del. Kramar sei zu pessimistisch gefärbt, die des Del. Grabmayr wie-

derum zu weitgehend enthusiastisch. Auf dem Gebiete der äußeren Politik können nicht Gefühlsmomente, sondern vor allem nüchterne Erwägungen entscheidend sein.

In früherer Zeit gab es zwei rote Fäden in der äußeren Politik Europas: den Zweibund und den Dreibund. Jetzt beweist die Rede Michons daß dieser Gegensatz nicht so scharf und ausgeprägt sei. An die Stelle der Linien des Zwei- und Dreibundes sei das vom König Eduard mit seiner Hand gesponnene und ihn überlebende Netz der Entente getreten. Das Mißverständnis mit England hat sich nach der russischen Krise geklärt. Da das Exposé Englands keine Erwägung tut, fragt Redner den Minister des Aeußern, wie sich das Verhältnis zu England gestaltet. Er fragt, ob die Bedingungen des Münchener Uebereinkommens eine Alterierung erfahren haben, endlich ob die Regierung die Verantwortung dafür übernehmen könne, daß infolge des Potsdamer U bereinkommens die wirtschaftliche Lage Oesterreichs im Oriente weder zu Gunsten Russlands noch zu Gunsten Deutschlands irgend eine Verschiebung erfahren werde.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 1. Februar 1911.

Istrischer Landtag.

In einer kleinen Notiz, die über unseren Gemeinderat Ausschluß gibt, wird der Leser entnehmen können, daß die Lähmung des Landeszentrum's alle Nerven des Verwaltungsapparates lahm legt. Nicht nur im allgemeinen, sondern besonders im Interesse Polas war es daher für uns von hoher Wichtigkeit, in Erfahrung zu bringen, welche Aussichten sich hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit des istrischen Landtages bieten. Greift doch die Stockung, in die der Landtag infolge der radikalsten Haltung der Italiener, welche von den slavischen Abgeordneten mit der Obstruktion beantwortet wurde, geraten ist, hemmend ins Getriebe unserer Gemeindeverwaltung, und wollen wir wissen, wann diese Kesselferschnang schwinden wird, wissen wir dem Grundübel nachzuforschen.

Ein Interview mit einem der hervorragendsten Vertreter der Minoritätsgruppe gibt uns wenig Anlaß, die Zukunft in rosigem Lichte zu erblicken. Die Slaven — teilte unser Gezwährmann mit — haben sich im Jahre 1907, als der Ausgleich vollzogen wurde, der Hoffnung hingegeben, daß Friede im Landtag einziehen werde. Jedoch schon damals haben die Vertreter der Minderheit an dem unerrückbarem Prinzip festgehalten, daß nach neuer folger Festschließung der Landesordnung und der Wahlordnung unbedingt Parität obwalten müsse. Auch die Italiener haben damals anerkannt, daß erprießliches Arbeiten nur auf dieser Grundlage möglich sein werde.

Später aber haben die Italiener die ursprüngliche Haltung verlagert und die Slaven in eine Situation der Notwehr versetzt, aus der sich die Obstruktion ergeben mußte. Da die als selbstverständlich vorausgesetzten Grundlagen einträchtiger Arbeit weggerückt wurden, erblickten die Vertreter der Minderheit in der Obstruktion lediglich ein Mittel zur Erreichung des von ihnen angestrebten Rechtszustandes, und sie sind nicht geneigt, davon abzusehen. Die wiederholt gepflogenen Kompromißverhandlungen, die zur Erzielung der Parität führen sollten, haben ein negatives Ergebnis gehabt, heute aber, nach dem ungeachtet alles Entgegenkommens vollzogenen notwendigen Bruch werden die Slaven keinen Schritt mehr tun, um eine Wiederaufknüpfung der Verhandlungen wieder möglich zu machen.

So weit der Gewächsmann. Es werden sich sicherlich im italienischen Lager Stimmen erheben, um diese Auffassung zu desavouieren. Uns kann es sich nicht darum handeln, dieser oder jener Partei Recht oder Unrecht zu geben, wir registrieren diese hochinteressante und wichtige Äußerung, um ein getreues Bild der Sachlage zu geben. Es ist klar, daß diese im Lager der Slaven herrschende Anschauung der Situation wie ein schwerer Felsblock vor der Pforte jenes Raumes fällt, in den sich unsere Hoffnungen hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit des Landtages und damit der unseres Gemeinderates gesücht haben. Die Slaven befinden sich im Gefühl des Rechtes — dergleichen aber ist wahrscheinlich von den Italienern vorauszusetzen. Zwischen diesen Extremen gibt es keinen Mittelweg — der Kampf ist's allein, der einen Ausgleich, eine Zwangsveröhnung möglich macht. Auf diese Art ist die Situation überhaupt nicht auszu-denken. Der Stand der gegenwärtigen Verhältnisse, die beiderseitige auch auf die Bevölkerung übertragene Erregung läßt voraussehen, daß in beiden Lagern am Wünschenswerten, am Berwegern unerbittlich festgehalten werden wird, so lange sich die Machtverhältnisse nicht ändern. Wo ist der Weg, der aus diesem Dilemma führt?

Gedenktage. 1. Februar. 1558: Stiftung der Universität Jena. 1768: A. J. Cantrion, franz. Marschall, geb. Bonbichery, († 10. Juni 1828, Paris) 1902: E. Hünten, Schlachtenmaler, f. Düsseldorf, (geb. 19. Jan. 1827, Pars.) 1905: Gustav Hermann von Alvensleben, preuß. General, f. Schles. Wädahl, (geb. 17. Jan. 1827, Rathenow). 1908: Karl I. König von Portugal in Lissabon ermordet, (geb. 28. Sept. 1863, da.). 1910: Dr. Hans Blum, Schriftsteller, f. Rheinfelden, (geb. 8. Juni 1841, Leipzig). — Dito Julius Bierbaum, Schriftsteller, f. Dresden, (geb. 28. Juni 1865, Gräbenberg in Schlesien).

Statthalter Prinz Hohenlohe. Aus Wien wird vom 31. v. M. gemeldet: In der letzten Zeit zu wiederholten Malen aufgetauchte Meldungen, daß der Statthalter in Triest Prinz zu Hohenlohe von seinem Posten zu scheiden gedenke, entbehren, wie das Fremdenblatt in der Lage ist, festzustellen, jeder tatsächlichen Grundlage.

Zur Versammlung der Staatsangestellten. Donnerstag um 12 Uhr mittags halten, wie schon mitgeteilt wurde, die Staatsangestellten im Apollosaal eine Versammlung ab, in der Maßnahmen gegen die Tenierung erörtert werden sollen. Diese Zusammenkünfte sind heimlich geworden wie etwa die vielgepriesenen Mittel gegen den Schnupfen, die höchstens lindern oder augenblickliche suggestive Wirkung ausüben, in Wirklichkeit aber nicht helfen. Wie viele ähnliche Versammlungen sind in den letzten Jahren abgehalten worden, alle von der gleichen Art erfüllt, alle auf den gleichen Endzweck gestimmt! Ihr Echo drang wohl bis in die komfortablen Ministerbüreau, im ewigen Stürmen unseres Abgeordnetenhauses machten sie eine Dissonanz mehr aus, aber über Versprechungen hinaus sind wir trotzdem nicht gekommen. Weder die Dienstprognostik noch eine materielle Aufbesserung haben die Staatsangestellten durchzusetzen vermocht. Da sämtliche Lebensmittel, Gebrauchsartikel, die Quartiere im Preise gestiegen sind, hat der Staatsangestelltenausschuß in Wien angeregt, es möge den Staatsangestellten wenigstens eine systematische Vorrückung im Gehalte gesichert werden. Auch diese Bemühungen werden von berufener Seite nicht mit freundlichen Blicken angesehen und aus diesem Grunde werden, um den Bemühungen des erwähnten Ausschusses Nachdruck zu verleihen, überall Versammlungen abgehalten. Wenn wir die Verhältnisse in Vola überblicken, die ein vergrößertes Bild jener von auswärts darbieten, müssen wir anerkennen, es sei diese Stellungnahme höchst notwendig. Höher als sonst irgendwo sind die Fleischpreise bei uns gestiegen und die Wohnungspreise, die vor zwei Jahren begann, hat die Zinspreise bis zu 30 von Hundert empor-schnellen lassen. Als Mißbeförderung in materieller Hinsicht wird nun das Ansuchen nach der Gewährung eines Quartiergehaldes gestellt werden, das den Bezügen der gleichen Klassen der Marinegagisten entspricht. Außerdem sollen noch alle jene Petitionen besprochen werden, die unter dem Titel Dienstprognostik seit Jahren eine Angelegenheit von gleich aktuellem Interesse vorstellen. — Hoffentlich gelingt es den vereinten Bestrebungen der Staatsangestellten diesmal, einen Erfolg zu erzielen. Die maßgebenden Kreise müssen endlich einmal zur Einsicht gelangen, daß es in einem Bureaokratenstaat nicht geratet ist, die Beamtenschaft in steter Unzufriedenheit zu erhalten.

Schiffsnachricht. S. M. S. Kaiser Franz Joseph I. ist am 26. d. M. zu zwölftägigem Aufenthalte in Amoy eingelaufen. An Bord ist alles wohl. Die Postabfertigung an dieses Kriegsschiff nach Schanghai wird vom Postamt Triest 1 am 4., 9., 11., 18., 23. und 25. Februar um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Abkunft am 8., 13., 16., 22., 26. und 30. März.

Raubmord. Eröffnung einer Telephonzentrale und öffentlichen Sprechstelle beim

Feuilleton.

Sommernachts Traum.

In einer Sommernacht gingen sie hinaus in den Wald, zu den Bergen, um einige Stunden aus der Welt voll Lug und Trug, voll Leid und Hoff zu entfliehen. Die Natur schwieg. Nur von den Wäldern der Wärme kam es wie ein leises Flüstern, das plötzlich schen verstummt. Der ganze Wald über all schen verstummt! Und wie ein Märchen waren auch die zwei jungen schönen Menschen, die da hinauswanderten, um die geheimnisvolle Schönheit der Natur zu ergauchen. Wie ein Traum kam es ihnen vor,

daß sie es gewagt hatten, der Gesellschaft zu trogen. Sie wollten es sich ja nicht eingestehen, daß dieser Drang hinaus nur ein gemeinsames Sehnen ihrer heißen Herzen war, zu denen sich schon längst geheime Fäden hin und her gewebt. Sie fühlten nur einen Flug nach oben, als hätten ihre Seelen Schwingen. Wie ist das Leben schön! — so kam es nun wie aus tausend fernem Stimmen von dem wie aus der Hochsommernacht, und überflutete Gedöne der Hochsommernacht, und überflutete zwei heiße Herzen, die die größte Sehnsucht zusammengeführt, und in denen nun das entzückteste Leben frohlockte. Mit ihren überströmenden Gefühlen waren sie — weit oben über allen Kleinigkeiten — und des Wie ein Sinnbild der — — — Glückes hielten sie sich — — — lange, lange — bis die Welt — — —

Märchenwaldes vergessen war. Doch das Erwachen kam, und damit ein jähes Erschrecken über Ihre Glückseligkeit. Es gab ja kein Vorwärts, nur ein Zurück zum gebundenen Leben mit seinen Pflichten. Kommt laß uns sterben! — — — Nähnte das Märchen. Mit besten Seelen können wir nicht mehr unter reinen Menschen leben, ohne täglich fälschlich Betrug zu üben. Einen Augenblick zuckte es wie ein Krampf in den schönen Finnen den Sägen des Mannes, dann sagte er. Nein, mein Kind, Tote können nichts mehr gut machen, wir beide haben noch viel zu tun in dieser Welt. Wir haben dem Leben einen Augenblick lang das höchste Glück gestohlen; wir sind ihm Erbschuldig. Mit einem langen Leben der Pflicht geben wir ihm den Raub zurück. Wir können und müssen viel

Gutes üben, du an deiner kranken Mutter ich an Deib und Lind.

Beiden zeigte sich das Schicksal in seiner ganzen unbarmherzigen Härte, und gab ihnen statt eines Märchengartens ein rauhes Stück Land zu bebauen. Sie hatten dazu nur Liebe, Geduld und Entgegen. Und wenn einmal Augenblicke des Erlegens kommen würden, da brachten sie nur jenes Märchentraumes in der Sommernacht zu gedenken, der sie damals so namenlos glücklich gemacht, dessen Gedächtnis noch immer so wunderbar und süß in ihren Herzen klang, dessen Nacht sie vom Boden erheben und in himmlische Breiten tragen konnte, und Kraft zu verleihen zu der granfamen Trivialität des Lebens.

Postamt in Carnizza und einer öffentlichen Sprechstelle bei der Postablage in San Lorenzo. Am 1. Februar 1911 erfolgt die Eröffnung einer Telephonzentrale und öffentlichen Sprechstelle beim Postamt in Carnizza und einer öffentlichen Sprechstelle bei der Postablage in San Lorenzo. An die besagte Zentrale sind einstweilen nur die Abonnentenstationen Hafenspostamt in Porto Carnizza, Seelenlichte Punta Ubas, Seelenlichte Punta Nera und Hafenspostamt in Porto Traghetto angeschlossen. Für von den obenwähnten zwei öffentlichen Sprechstellen ausgehende Gespräche gelangt die Gebühr von 20 Heller (gewöhnliche Dreiminutensprache) und von 60 Heller (dringende Dreiminutensprache) zur Umhebung, während die an die Zentrale in Carnizza angeschlossenen Abonnenten mit einander und mit den vorerwähnten zwei öffentlichen Sprechstellen, abgesehen von den von ihnen zu entrichtenden jährlichen Abonnementgebühren, gebührenfrei korrespondieren können. Die Amisstunden der Zentrale und der beiden öffentlichen Sprechstellen sind von 9 bis 12 und von 3 bis 6 an Werktagen, von 9 bis 10 und von 3 bis 4 an Sonntagen und Feiertagen. Bis auf weiteres bleiben die vorbezeichneten Telephonanlagen vom interurbanen Verkehr ausgeschlossen. Die Kontrolle und Berechnung über die Sprechstelle San Lorenzo wird in der Zentrale in Carnizza ausgeübt.

Gemeinderat. Der verehrte Rat der Auserwählten, die namens so und so vieler Tausende von Einwohnern die verwirren kommunalen Verhältnisse der Reichskriegshafenstadt in einen geordneten Hops fichten sollen, bringt sich in Vergessenheit. Wenn die letzte Sitzung stattgefunden, weiß man fast nicht mehr. Freilich, die Situation ist klar, das Budget ist durchgefallen, für die Verwirklichung von besonderen Plänen haben wir kein Geld, es ist nur so viel vorhanden, um im Ausmaß des vergangenen Jahres zu wirtschaften; und weil sich nun das Resultat des Arbeitsabschnittes 1910 in einer Null repräsentiert, so folgt daraus logisch, daß ein Zusammenbrechen des Gemeindeauschusses nicht nötig sei. Diese und ähnliche Gedanken könnte man sich machen, wenn als Grund für die außerordentlichen Ferien der Stadtweisen nicht die Obstruktionsstimmung angegeben würde, die aus den Landtagsstößen herüberweht. Man befürchtete ein Uebergreifen und erachtete es deshalb für zweckmäßig, die Sitzungen zu suspendieren. Inzwischen haben sich die Geschäftsangelegenheiten so gehäuft, daß es nötig geworden ist, ohne Rücksicht auf das Obstruktionsgespenst an den Einzug in den Foropallast zu denken. Der Herr Bürgermeister, der die lange Geschäftspause zu einem Ausfluge in das schöne Rizza benützte, wird nächster Tage hier eintreffen, und voraussichtlich schon in der ersten Hälfte des Monats sollen die Sitzungen wieder aufgenommen werden. — Ein in der Stadt verbreitetes Gerücht spricht von der Absicht, neue Gemeindesteuern einzuführen. Man wüßte sogar mitzutheilen, daß es sich um die Einführung direkter Steuern handle und auch die Höhe des Betrages log schon die Fama vor. Wir haben Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß es sich eben nur um Gerüchte handle. In Stativerordnetenkreisen wird wohl daran gedacht, dem Stadtsäckel neue Einnahmen zuzuführen, doch nicht auf die erwähnte Art. Es wird projektiert, in Pola, wie anderwärts mit Erfolg, die *W e r t z u w a c h s t z u e r* einzuführen, die der Stadt eine Mehreinnahme von etwa 40.000 Kronen sichern würde. Diese Absicht ist aber vorläufig nicht durchzuführen, weil auch das Land mitzusprechen hätte, dessen Vertreter bekanntlich in schwerer Fehde liegen.

Volkszählung. Die Volkszählung nähert sich ihrem Ende. In längstens vier Tagen werden die Revisoren für den Bezirk Pola ihre Arbeit beendet haben, worauf dann die Gesamtübersicht verfaßt und von der Gemeinde der Bezirkshauptmannschaft übergeben werden wird.

R. u. I. Kriegsmarine. Wie dem Vorschlage des Marineerfordernisses für 1911 zu entnehmen ist, steht bei Annahme der gezeichneten Anträge durch die Delegationen eine wesentliche personelle Verbesserung des Marinepersonales in Aussicht. Neben der periodischen Regulierung der Quartiergehälter ist auch eine Erhöhung der Funktions-, Dienst- und Arbeitszulagen vorgesehen; ferner soll das Bedienungspersonale der Offiziere am Lande erhöht, die Quartierdienstleistungen der Familien von Eingeschiffen auf die volle Quartierkompetenz gebracht werden. Den auf schwierigen Maschinenposten, ferner auf Torpedo- und Unersehbaren eingeschiffen Unteroffizieren und Matrosen werden namhafte Erhöhungen ihrer Bezüge zugesichert, wie sie in Anbetracht der wesentlich verantwortungsvolleren und anstrengenden Dienste begründet erscheinen.

Baufomiteesitzung. Die für heute Mittwoch, den 1. Februar l. J. anberaumte gewöhnliche Bauomiteesitzung findet nicht statt.

Aus dem Arsenal. Die Arbeit im l. u. l. Seeresale beginnt mit heutigem Tage um 7 1/2 Uhr früh und endet um 4 1/2 Uhr nachmittags.

Varietevorstellung. Wir machen hiermit auf das Inzerat *Capone* (Varietevorstellung) aufmerksam.

Schadenfeuer. Vorgestern um 7 Uhr abends brach auf dem Dachboden des Hotels Zentr ein Schadenfeuer aus, welches vom Hauspersonal und von der städtischen Feuerwehr gelöscht wurde. Der entstandene Schaden repräsentiert eine Summe von 1500 Kronen; er ist durch Versicherung gedeckt.

Uebersahen. Pierina Stiglich, 64 Jahre alt, Via Laca 57, wurde am 29. v. M. um 10 Uhr vormittags auf der Piazza Verdi von einem bisher unbekanntem Radfahrer zu Boden geworfen, wobei sie mehrere Verletzungen erlitt. Der Radfahrer wurde bis jetzt nicht eruiert.

Mittel- und obdachlos. Nikolaus Totić, 26 Jahre alt, aus Zara, wurde am 30. v. M. wegen Mittel- und Obdachlosigkeit verhaftet. Totić hatte sich auf den Dachboden des Alexander Biagiutti, Via Carlo Desramceschi 19, geschlichen, um dort zu schlafen. Er erscheint dringend verdächtig, einen Diebstahl zum Schaden des Biagiutti verübt zu haben.

Ein jüdischer Schwager. Der 64 Jahre alte Johann Kováčik, Via Si Monte Nr. 6, wurde angezeigt, weil er seine Schwägerin Maria Laučer während eines Streites mit einer Feuerzange so schwer verletzete, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wachscheldigung. Anton Koviz, 25 Jahre alt, Postwagenführer, Via Dante Nr. 32, wurde wegen Scheldigung der Wache zur Anzeige gebracht.

Zechprellerei. Der 33 Jahre alte Romualdo Verhoff, wohnhaft in der Via Dan-dolo Nr. 3, wurde angezeigt, weil er am 30. v. Mts. im Gasthause des Anton Simić in Veruda Nr. 45 eine große Fehde kontrahierte, ohne sie bezahlen zu können.

Schanden wurden: ein Marine-Offizierskabel mit Portepce, eine Geldnote. Abgeholt beim Fundamente der l. l. Polizeiabteilung.

Zugelassen. Ein jugoslawischer großer weißer Jagdhund mit schwarzen Flecken befindet sich in Medolino Nr. 210 zur Verfügung des Eigentümers.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Hotel Riviera. Im Wintergarten tritt vom 1. bis 7. Februar kein Ensemble auf. Am 8. Februar erstes Gastspiel des berühmten Alfred-Sextett. Entree 1 Krone.

Nach kurzem Gastspiel der Alfred-Gruppe wird, wie wir vernehmen, ein Konjertoriffen-Salon-Quartett einen Konjertzyklus im Wintergarten eröffnen.

Morgen, 2. Februar, findet um 8 Uhr abends ein großes Konzert, angeführt von der l. u. l. Marine-musik, statt.

Deutsches Heim. Gestern hat im Saale des Restaurants „Pilsner Urquell“ die Hauptversammlung des Vereines Deutsches Heim stattgefunden. Nach Feststellung des überaus günstigen Ergebnisses, welches im abgelaufenen Jahre dank dem vortrefflichen Werten der Leitung zu verzeichnen war, und nach gepflogener Erörterung der Mittel die zur Errichtung eines Deutschen Heimes führen sollen, erfolgte die Wahl: Obmann Herr Lehrer Seidel, Obmann-Stellvertreter Herr Professor Baldoni.

Geselliger Lesezirkel. Bücheraustausch und Zusammenkunft mit Gesangsprobe findet nicht heute, sondern Freitag den 3. d. um 8 1/2 Uhr statt. Volljährige Teilnahme der mitwirkenden Damen und Herren höchst erbeten.

Dankfagung. Das Präsidium des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Erwerb und Stücken drückt allen Kommanden und Behörden der Kriegsmarine, welche anlässlich des am 28. Jänner l. J. im Politaner Saal abgehaltenen Rosenfestes zum Singen desselben beigetragen haben, seinen verbindlichen Dank aus.

Vereinsball. Der Verein »Prvi Istarski Sokol u Puli« veranstaltet heute, Mittwoch, im kleinen Terrinoballe (Korodni Dom) einen großen Vereinsball und erlaubt sich die Anzubrigen der l. u. l. Kriegsmarine und der Garnison von Pola hierzu höchst einzuladen.

Deutsche Tauchschnur. Die Teilnehmer der „Deutschen Tauchschnur“ veranstalteten heute, Mittwoch, eine verdammt tolle Parade durch musikalische und humoristische Verträge abwechslungsreich gewürzt wird. Beginn 7 1/2 Uhr abends.

Kinematograph „Edison“. Heute gelangt folgendes Programm zur Ausführung: 1. Kambodyke (1) Tänze (Naturaufnahme) 2. Handel mit weißen Mädchen (Drama aus dem russischen Bauernleben) 3. Zwei jamaik. Vögel (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sargia 77. Programm für heute und morgen: 1. Schweizer Landschaften, I Serie (Naturaufnahme) 2. Johanna von Braganza (Drama, Kunst-Film) 3. Die Rückkehr vom Bade (komisch).

Militärisches.

Aus dem Hagenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 31.

Marineoberinspektion: Linienschiffleutnant Karl Girlich.
Garnisoninspektion: Hauptmann Erich Ritter von Rade vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffarzt Dr. Rudolf Meiser.

Personalverordnung. Vant Marinekommando-telegramm wird Linienschiffleutnant Subislaw Stanovic mit 1. Februar l. J. in die Reserve überführt.

Urlaub. 14 Tage Freizug. Otto Bajtich (Hjume und Deferrich-Ungarn); Freizug. Hugo Freyherr von Schjertich (Magyar).

Ueberlegung von Marineangehörigen in das l. u. l. Meer. In Erwägung der von mehreren Marineangehörigen vorgelegten Gesuche um Ueberlegung in den Verwaltungsdienst des l. u. l. Meeres hat das Reichskriegsministerium folgendes bekanntgegeben: Die erst zu schaffenden Stellen der Seeoffiziere ohne Rangklasse im Verwaltungsdienst des l. u. l. Meeres sind in erster Linie zur Versorgung der länger dienenden Unteroffiziere des l. u. l. Meeres bestimmt. Bereits im Übergang stehende Personen würden nur dann zur Ueberlegung in die genannte Seeoffiziersgruppe aufgenommen werden, wenn diese Stellen durch die vorerwähnten Unteroffiziere nicht besetzt werden könnten und wird in diesem Falle feinerzeit eine Anforderung zur Einbringung der Gesuche erlassen werden.

Aus dem Heeresverordnungsblatt. Zugewiekt wird der Intendant des 14. Korps der Oberleutnant Georg Fleischhohn, überkomplett im Infanterieregiment Nr. 87, zugewiekt der Intendant des 13. Korps, dem Artilleriezugdepot in Pola. Transferiert wird der Hauptmann Virgil Meyer vom Infanterieregiment Nr. 79 zum Infanterieregiment Nr. 87.

Vermischtes.

Die Pest in China. Aus Peking wird gemeldet: In der Mandchurei fordert die Pest noch immer zahlreiche Opfer. In Nordchina ist mit Ausnahme von Schantung eine bemerkenswerte Besserung zu verzeichnen. In Tsingtau sind gegen das Eindringen der Seuche sowohl auf der Landseite wie zur See umfassende Vorichtsmaßnahmen getroffen worden. In Uharbin sind in den letzten 48 Stunden vierzig Personen, darunter ein Europäer, an der Pest gestorben. Am chinesischen Viertel Fußfaban starben 149 Chinesen.

Die Spanage des Königs Manuel. Aus Lissabon, 29. Jänner, wird berichtet, daß die Regierung einer Meldung des „Diario-Noticias“ zufolge dem früheren König Manuel eine monatliche Entschädigung von 660 Pfund Sterling bezahlen wolle. Die Schecks für Oktober, November und Dezember seien an den König bereits abgegangen.

Aus der Jugend. Siehe Jugend. Instruktionstunde bei Militär-Infanterie in Ofen-Pest. Der Herr Hauptmann: „Soldaten, Disziplin ist die schwebende Kanne, aus der die tödliche Kugel Subordination spricht. Feldwebel, übersehe Sie das ins Ungarische.“ — Der Staatsanwalt: „Gerade der Mangel an Beweisen wirft auf die Roffiniertheit des Angeklagten ein großes Licht.“ — Trost: „Ich bin jetzt Abstinenzler.“ „Trösten Sie Ohna, das ist heilbar. Nehmen Sie in der Früh, mittags und abends ein Kognal.“ — Kochkunst: „Das Gulasch ist total verloren. Soll ich's von der Karte streichen?“ „Nein.“ Schreiben Sie's als „Gulasch sans Facon“ unter „Spezial“.

Todesfälle. Aus Berlin wird vom 31. Jänner drablich gemeldet: Der Sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Paul Singer ist heute mittag gestorben. Singer spielte in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie eine hervorragende Rolle. — Aus Spalato meldet der Draht vom 31. Jänner. Der gewesene Landtagsabgeordnete, Großindustrieller Vito Rorparo ist heute gestorben.

Gegen Sommerproffen. Welches Mittel hilft sicher und schnell gegen Sommerproffen und Hautunreinigkeiten? Gung und alle...

Stedenpferd-Milchmischerei. Die Teilnehmer der „Stedenpferd-Milchmischerei“ veranstalteten heute, Mittwoch, eine verdammt tolle Parade durch musikalische und humoristische Verträge abwechslungsreich gewürzt wird. Beginn 7 1/2 Uhr abends.

Kinematograph „Edison“. Heute gelangt folgendes Programm zur Ausführung: 1. Kambodyke (1) Tänze (Naturaufnahme) 2. Handel mit weißen Mädchen (Drama aus dem russischen Bauernleben) 3. Zwei jamaik. Vögel (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sargia 77. Programm für heute und morgen: 1. Schweizer Landschaften, I Serie (Naturaufnahme) 2. Johanna von Braganza (Drama, Kunst-Film) 3. Die Rückkehr vom Bade (komisch).

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Buda pest 31. Jänner. (Abgeordnetenhause.) In fortgesetzter Generaldebatte über die Bankvorlage tritt Abg. Szogyi in zweieinhalbstündiger Rede im Sinne des politischen und wirtschaftlichen Programms seiner Partei für die selbständige Bank ein. Sodann ergreift Abg. Julius v. Juszt das Wort. Er erklärt zunächst, daß er die Vereinbarungen, die der Finanzminister behufs provisorischer Verlängerung des Bankprivilegiums und der Münzkonvention mit der gemeinsamen Bank und mit dem österr. Finanzminister abgeschlossen habe, weder als gesetzlich noch als für Ungarn bindend anerkenne, da bloß die Gesetzgebung berechtigt sei, den Finanzminister zum Abschluß derartiger Vereinbarungen zu ermächtigen. Es lasse sich nicht in Zweifel ziehen, daß die Errichtung der selbständigen Bank den ersten Schritt auf dem Wege zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit bedeute. Nur wer die wirtschaftliche Gemeinschaft mit Oesterreich nicht erschüttern und Ungarn nicht aus seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit von Oesterreich befreien wolle, könne Anhänger der gemeinsamen Bank sein. Alle österreichischen Fachausschüsse haben erklärt, daß die gemeinsame Bank eines der wichtigsten Mittel zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinschaftlichkeit sei.

Kroatischer Landtag.

Zagreb, 31. Jänner. Der dem Landtag vorgelegte Abrechenwurf belagt: Das Land huldige neuerlich Sr. Majestät dem König mit dem Gefühle ergebener Dankbarkeit und unerschütterlicher Treue und teilt mit Sr. Majestät die Ueberzeugung, daß die Interessen des Landes die eifrigste Fürsorge der Volksvertretung erheischen. Der Landtag wird auf die Berücksichtigung der Landesinteressen umso mehr bedacht sein, als er danach strebt, daß der Wunsch des Königs erfüllt werde, daß der Landtag mit vereinter Kraft zur erfolgreichen Tätigkeit beitrage, damit in der nationalen Entwicklung kein Stillstand eintrete. Die im Abrechenwurf erwähnten Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten in der Interpretierung einiger Bestimmungen des ungarischen Ausgleiches trüben erheblich das staatsrechtliche Verhältnis der beiden Länder zum beiderseitigen Schaden. Daher begrüßt der Landtag freudig die königliche Beschlusse, daß die Beschwerden, welche die Interpretierung und Durchführung des Ausgleiches betreffen, durch ein Einvernehmen der beiden Regierungen, beziehungsweise durch die Regimentsdeputationen zu befeitigen sind. Wenn diese Regimentsdeputationen einberufen werden, wird es Aufgabe der Abgeordneten sein, beizutragen, daß die Deputationen die Erzielung der Durchführung der Ausgleichsbestimmungen über die Integrität des Territoriums der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien anstreben.

Der Abrechenwurf beipricht jedoch den Befehl zur Herbeiführung der Ausgleichsbestimmungen, welche als Versuch, den Ausgleich einseitig zu modifizieren, die gesamte Nation tröstlicher und festerer Stimme energisch beipricht hat und die Ursache war, daß der Landtag längere Zeit nicht arbeiten konnte. Der Landtag habe daher mit Befriedigung jene Beschlusse des Abrechenwurfes entgegengenommen, wonach diese Frage in gerechter Weise unter Berücksichtigung der Ausgleichsbestimmungen gelöst werde. Das kroatische Volk dankt dem Landtag.

man seine durch den Kas...
... Rechte respektiert und
... Sprache nicht angeht.

... begründet die im Weste...
... werde stets darauf bedacht sein, daß
... dem Throne zum Ruhme und
... zum Segen gereiche.

Universitätsstreik in Krakau.
... 31. Jänner. Auf dem schwarze...
... der Universität ist die Mitteilung
... daß die Universität über Auf...
... Unterrichtsministeriums geschlossen

Barockorgel in Krakau.
... 31. Jänner. An der heiligen
... wurden im Hauptgebäude heute
... die Vorlesungen abgehalten. Die
... die Klänge nicht gestört worden. Da...
... sich die streikenden Studen...
... medizinischen Klinik in der Veder...
... die Vorlesungen eines Professors zu
... An der technischen Hochschule finden
... Vorlesungen statt. Mehrere Feuerstich...
... wurden zertrümmert. In den Korridoren
... einen Haufe als Barrikaden aufgestellt

Türkische Flotte.
... Konstantinopel, 31. Jänner. Dem
... zufolge beschloß der Flottenverein, zwei
... zerstörer bei den Schiffsbauwerken
... zu stellen.

Türkei.
... Konstantinopel, 31. Jänner. Ein
... der Pforte beauftragt die türkischen
... die Aufmerksamkeit der Kreischau...
... auf die Lage auf Kreta, insbesondere
... der Rechte der Mohammedaner,
... zu stellen.

Konstantinopel, 31. Jänner. Da
... den letzten Tagen infolge der auf Christen...
... in Adana bemerkten Kreuzzeichen be...
... Gerüchte verbreitet wurden, daß
... Massakres bevorstehen, hat der Mi...
... des Innern ein Communiqué veröffent...
... wonach zwischen den verschiedenen Ele...
... des Vilajets Adana eine vollständige
... herrsche und keinerlei Unruhen zu
... befürchten seien. Auch der Wali erließ eine
... Proklamation.

Luftschiffahrt.
... Berlin, 31. Jänner. Das Luftschiff
... ist heute um 8 1/2 Uhr früh vom
... Schießplatz zu einer Fahrt nach Gottha
... abgegangen.

Die Reise des deutschen Kronprinzen
... Berlin, 31. Jänner. Mit Rücksicht auf
... in Ostasien eingetretenen gesundheitlichen
... Verhältnisse wird die Reise des Kronprinzen
... dieses Jahr in Kalkutta ihren Abschluß
... finden.

Auch ein Oberstleutnant.
... Peking, 31. Jänner. Der „Stampa“
... wurde gegen den Oberstleutnant
... wegen Uebnahme minderwertiger
... Munition in Frankreich die ge...
... Untersuchung angeordnet.

Die türkisch bulgarischen Handelsbeziehungen.
... Konstantinopel, 31. Jänner. Zemi...
... zufolge beabsichtigt die Pforte, falls
... gegen die Türkei in der So...
... eingebrachten Tarif, welcher Zölle von
... 100% enthält, anwendet, auch gegen
... höhere als die bereits eingeführten
... anzuwenden. Die Generalzoll...
... kündigt an, daß infolge des türkisch...
... Konfliktes sämtliche nichtbul...
... Waren vom 3. Februar an von einem
... begleitet sein müssen.

Sofia, 30. Jänner. Die Sobranje nahm
... den Gesandtschaft betreffend die
... des Abchlusses eines definitiven
... Handelsvertrages mit der Türkei an. Der
... und der Finanzminister er...
... die gegenwärtige Lage darf nicht als
... angesehen werden. Die Regierung
... zu den Modalitäten erst dann
... greifen, wenn die Bemühungen endgültig ge...
... seien und wenn die Türkei den Dis...
... auf bulgarische Herkunft anwen...
... den wird.

Konstantinopel, 31. Jänner. Die
... bulgarische Gesandtschaft hofft, in einigen Ta...

... über das Gan...
... und zur Einstellung
... zu verlangen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 31. Jänner 1911.
Allgemeine Uebersicht:
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach
SSO verschoben.
In der Monarchie Wetter bis leicht wolkig, schwache
Nördliche Winde, mäßiger Frost. An der Adria Wetter,
Vora, Groß. Die See ist im S stark bewegt, im N
bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun...
den für Pola: Wetter, Vora in variabler Stärke.
Frostwetter fortwährend.
Barometerstand 7 Uhr morgens 773.5
2 „ „ „ 774.3
Temperatur um 7 „ „ „ 4.7
2 „ „ „ 1.4
Regenzeit für Pola: 21.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.5
Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

Die Goldinsel.

Sceromau von Carl Kuffel
Nachdruck verboten

Die Leute haben sich untereinander an und
warfen sich Blide zu, als wenn sie Verdacht
hegten, daß hinter meiner Frage eine List
stecke. Wie immer, so überließen sie mich auch
hier die Antwort, und der sagte:

Verstehen Sie nicht, was an unserm Glau...
ben irre zu machen. Ich sage Ihnen noch
einmal, das wird Ihnen nicht gelingen. Wir sind
zwar nur einfache, unwissende Leute, aber
warren sind wir nicht. Denken Sie das ja
nicht. Wenn Sie die Insel nicht finden, dann
wollen Sie sie nicht finden, darüber sind wir
ganz einig. Also finden Sie sie!

Die letzten Worte waren von einem nicht
mißzuverstehenden Blick und der lebhaften Zu...
stimmung der Leute begleitet; ich erkannte
daraus, daß Wahrheit mir die volle Wahr...
heit gesagt hatte.

Die Menschen vertrugen auch nicht die
leiseste Sündentung auf eine ihnen bevorste...
hende Enttäuschung. In dieser Erkenntnis, und
bei der vollkommen ungeschwungenen Stimmung
hielt ich es für das Beste, die Sache kurz
abzubrechen. Ich fragte nur noch, ob irgend
einer noch etwas zu wissen wolle, und als
darauf keine Antwort erfolgte, sagte ich: So
sind wir also fertig, nahm meine Karte und
ging hinunter.

31.
Land.

Die bisher stetig schnelle Fahrt litt mit
Eintritt in die milderen Breiten unter wech...
selnden, zum Teil widrigen Winden. Wir
kamen nur langsam vorwärts.

Endlich, am 18. Februar, zeigten meine
Verrechnungen, daß, falls der Wind anhält, wie
er war, wir die Insel innerhalb zwölf Stun...
den erreichen konnten. Es mußte also scharfer
Ausguck gehalten werden.

Ich teilte dies Lust mit, dessen ewig
mürrisches Polig-sicht sich bei der Nachricht
in freudiger Erregung rötete.

Na, wir werden nicht schlecht ausfallen,
darauf können Sie sich verlassen, sagte er
grinsend, und schritt eiligst davon, die Kunde
nach vorn zu tragen. Dieselbe verursachte
einen ungeheuren Jubel; kein Mann blieb
unter Deck, alles lief zusammen. Einige spran...
gen und tanzten wie Kinder, andere redeten
eifrig mit lebhaften Gesten durcheinander, ein
Teil stürzte sogleich zwischen die Baden und
lugte aus, als ob die lang ersehnte Insel
jetzt schon jeden Augenblick aufstehen könnte.

Auch nachdem die erste Aufregung sich ge...
legt hatte, zeigte das Wesen der Leute von
der sie beherrschenden Unrast und Ungenau...
Fortwährend raunten sie unstill umher, immer
von neuem sich über die Seiten hängend und
ihre Blicke in die Ferne hörend. Dabei
dampften die Pfeifen wie Schornsteine und
spritzte der Feuerschein in Fontänen. Alles
krampfhaft, alles feberhaft.

Und mir erging es nicht besser. Ich empfand
den Druck der Spannung nicht minder, als
die Leute, wenn ich es mir auch nicht so
merken ließ. Ich sah mit Fräulein Temple
unter dem kleinen Sonnendach, suchte eben...
falls Beruhigung in meiner Pfeife, konnte
mich aber nicht enthalten, von Zeit zu Zeit

an die Heling zu treten und mit dem Teleskop
die See voraus zu sichten. Allerdings hatte
ich von zwölf Stunden gebräuen, indessen
konnte ich mich auf eine solche Genauigkeit
meiner Berechnung nicht verlassen; es war
recht wohl möglich, daß die Insel, falls sie
sich wirklich da befand, wo der Wabstunze
sie angegeben, jeden Augenblick vorwärts oder
zurückwärts des Bugs strudeln konnte.

Fräulein Temple bewachte unter der allge...
nehmen Aufregung äußerlich eine bewunde...
rungswürdige Fassung, obwohl ich ihr wohl
anlag, welche Angst und Sorge sie innerlich
durchlebte.

Es war in der letzten Woche eine seltsame
Veränderung mit ihr vorgegangen. Ihr We...
sen war sanft und freundlich geworden; ihr
Mund hatte den hochmütigen Zug verloren
und der gebieterische Blick ihres lebhaften
Auges war verschwunden. Abgesehen hiervon
lag sie jetzt — wenn auch mit schmalerem
Gesicht — ganz so vor mir, wie feinerzeit
auf dem Dintendensfahrer, denn bei der wär...
meren Temperatur hatte sie das selbstgefertigte
Jacke abgelegt und ihren Strohhut wieder
aufgesetzt.

Als ich nach einer wieder einmal abgehal...
tenen Umschau zu ihr zurückkehrte, sagte sie,
ihre Handarbeit tief atmend in den Schoß
legend: Morgen um diese Zeit kennen wir
unser Schicksal.

Vielleicht noch nicht, entgegnete ich sinnend,
ich wünschte aber, es wäre so, denn immer
besser Gewißheit als dieses ewige aufreibende
Schweben zwischen Furcht und Hoffnung. Ich
bin schon ganz müde davon und sehne mich
darnach, endlich bestimmt handeln zu können.
Die Gelegenheit dazu naht. Auch Sie müssen
sich bereit halten.

Ich bin bereit, erwiderte sie mit vor Auf...
regung zitternder Stimme. Sie brauchen mir
nur zu sagen, was ich tun soll. Haben Sie
denn nun einen Plan entworfen?

Noch nicht. Der Augenblick muß ihn erst
bringen; wenn der aber kommt, werde ich ihn
mit aller Entschlossenheit ausnützen. Vertrauen
Sie mir nur ganz. Und sollten uns wirklich
noch weitere Prüfungen beschieden sein, so
wollen wir sie mit Mut ertragen, in der
festen Zuversicht, daß Gott uns helfen und
mir vergönnen wird, Sie wohlbehalten in die
Arme Ihrer Mutter zurückzuführen.

Sie reichte mir wehmütig lächelnd ihre
Hand.
Ja, Gott helfe uns. Mögen auch noch neue
Leiden über uns kommen — ich werde das
Vertrauen und die Hoffnung auf einen end...
lichen guten Ausgang nicht verlieren, und
darin die Kraft finden, alles furchtlos zu tun,
was Sie von mir verlangen werden.

Das waren Worte zur rechten Zeit; sie ga...
ben mir Freiheit für jeden auch noch so
kühnen Entschluß, den ich in dem nächsten
Augenblick vielleicht schon fassen mußte. Um
viele ruhiger lag ich jetzt dem Augenblick ent...
gegen, der unser Schicksal entscheiden sollte.

Abwechslend promenierend und uns wieder
legend suchten wir, durch die verschiedensten
Gesprächstoffe die peinliche Spannung etwas
zu betäuben. Dester schien es mir, als ob der
häufig in unsere Nähe kommende Zimmer...
mann mich gern angesprochen hätte, doch ich
tat, als ob ich ihn nicht bemerkte. Ich
wünschte jetzt keine Unterredung mit ihm.

So kam der Abend heran. Ich fürchtete
die während des Nachmittags immer flauer
gewordene Brise könnte mit Sonnenunter...
gang zur Windstille werden, doch zu meiner
großen Erleichterung frische im Gegenteil der
Wind wieder auf, als das letzte Scharlach
den wolkenlosen Himmel im Westen färbte.
Wenn der Chronometer unten richtig zeigte,
durfte ich hoffen, bald Gewißheit zu erlangen,
ob das Ziel unserer Fahrt vorhanden war
oder nicht.

Als die Nacht niederfiel, schien kein Mond,
doch der Wind besaß eine so eigentümlich
besübende Frische, wie man solche auf keinem
anderen Ozean findet.

Deßhalb verließ ich auch das Deck nicht,
wiewohl Lust die Wache von 8 bis 12 Uhr
hatte. Fräulein Temple redete mir zwar zu,
die Zeit bis 12 Uhr zum Schlafen zu be...
nützen, um nicht die ganze Nacht einzubüßen,
doch ich fühlte mich zu feberhaft erregt, um
ruhen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

000000
Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Täglich frische
Falchingskrapfen
Marroni glacée.
000000

Apotheken Rachtinspektion Petronio, Via Mariana.
Eingefendet.
Wir klingen die Geigen noch im Ohr
und der Ball ist wunderschön gewesen. Aber
ich fürchte, ich war zu erregt, als wir gingen,
und morgen werde ich erkältet sein. Anna
soll mir morgen in aller Fröhe gleich eine
Schachtel Sodener Mineral-Pastillen geben
— aber sie soll nur Fays ächte bringen und
keine ähnlich klingenden Nachahmung. Sie
lassen einen Katarrh gar nicht erst aufkommen
und ich denke, sie werden mich auch jetzt nicht
im Stich lassen. Die Schachtel kostet nur 2.25.
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: S. Th.
Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große
Neugasse 17.



Jeder
Magenkranke
sollte kategorisch verlangen, dass
seine Speisen nur mit
Ceres!
Speisefett!
zubereitet werden, denn dieses ist
nach den Untersuchungen an der
Wiener Universität überaus leicht
verdaulich!

Haus Stipek
zu verkaufen.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke
„MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli

Von heute an täglich große **Variété-Vorstellungen** im **Restaurant Vaupotic, Via Dettuno Nr. 4**
Anfang 8 Uhr abends.

Auftreten folgender erstklassiger Kunstkräfte:
Frl. Lola Violetta Wiener Soubrette
Frl. Wanda Bice Italienische Liedersängerin
Frl. Bella Sylvia Dänische Verwandlungs-Soubrette
Schlager der Saison
Herr Hermann Stein Wiener Komiker und Humorist
Schlager der Saison
Frl. Olga Salvori erstklassige Tänzerin u. Excentric
Frl. Lilly Mers Deutsche Liedersängerin
Mister John Grangi Urkomanischer Jongleur.
Alle 14 Tage stets neues Programm
 Für gute Küche und vorzügliches „Pilsner Kaiserquell“ sowie „Münchener Spatenbräu“ gute Weine und aufmerksame Bedienung wird bestens Sorge getragen. **Entrée: 1 Pl. K. — 50, II. Pl. K. — 40.**
 Achtungsvoll **Vaupotic, Direktor.**

Zeitgemäß:

Wie man das Klavieren und die Kunst der Unterhaltung erlernt R. 240
 Die Kunst, Männer zu fesseln 180
 Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht 240
 Der gute Ton in allen Lebenslagen 120
 Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Große Auswahl von Kostümen und Masken jeder Art zu haben bei **Branda, Via Sergia Nr. 8.** 41
Kantstellen mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublöcke billig zu vergeben. **Rudolf Tausche, Baumeister, Via Ruzio Nr. 13, 2. Stod.** 26
Zwei schön möblierte Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. **Vino del mercato 11.** 192
Zwei möblierte Kabinette zu vermieten. **Via Ruzio Nr. 55.** 198
Zu verkaufen japanische und chinesische Ribpfaffen, Kaffee- und Teeservices, Stülpstühle, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, ein Klavier mit Klavierstuhl und Klavierstuhl, fast neu. **Kovacs, Via Ruzio 8.** 191
Ein Kindermädchen wird gesucht. **Viale Carrara 2, I. St.** 125
40jähr. Kaufmann verheiratet in mehreren Branchen, sämtliche Sprachen, besetzt Korrespondent, gefällige Handschrift, wünscht, passenden Posten. **Gef. Anträge unter „Austritt sofort“ in der Administration.** 54
Deutsche Bedienerin sucht Stelle. **Gef. Anträge unter „Antonie“, postlagernd Pola I.** 207
Mehrere Wohnungen von 1 bis 4 Zimmern mit Zubehör. **Via Redolino 50 zu vermieten.** 211
Schön möbliertes luftiges Zimmer, eventuell mit Hof, zu vermieten. **Viale S. Stefano 9 2. Stod. I. St.** 206
Eine nette deutsche Bedienerin sucht Stelle. **Anfragen bei Kandler Nr. 52.** 204
Zwei schön möblierte Zimmer, parterriere, Kachelofen, Gas, freier Eingang, sofort zu vermieten. **Eingang Via Otavia Nr. 18 (Monte Cane in der Nähe des Marinehospitals und der Marinekirche).** 206
Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Anfragen in der Zafatrasia Via Campomarzio.** 201
Erteile Schulmädchen an Hols- und Unterrealschüler. **Anträge an die Administration.** 210
Verkauft kleiner, rot-weißer Hund. **Abzugeben gegen Belohnung Viala Ronai I. Stod, Via S. Policarpo 1.** 200
Süde kräftige brave Köchin für Mann, die Liebe zu keinem Kinde hat. **Vorgeschlagen von 8-10 Uhr S. Stefano 9, I. St. wohnt.** 208
Kauf-Brannter sucht schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. **Gef. Anträge Credit-Kassall, Pola.** 202
Damentiffrerin empfiehlt sich den H. E. Damen. **Kaufkraft in der Freizeitspäre Mailch, Corfa Francisco Giuseppe.** 221
Bedienerin gesucht. **Via Zanfa Nr. 6, parterriere 5-6 Uhr abends.** 222
Bedienerin zugleich auch Argelauffeher, sucht die Dienstmittlung. **Via Garbacci 11.** 213
Kindermädchen bei etwas näher kann, wird aufgenommen, gekonnt. **V. Blober, Schiffschiff, Via Petrucci 15.** 212
Speisenzimmergarnitur ganz oder geteilt, 2 Betten, 1 Tisch, zu verkaufen. **Via Milizia (Viala Kottowij).** 215
Uhlenartiges Haus mit aller Kommodität, billig zu verkaufen. **Anfragen in der Administration.** 220
Junger Mann, Italiener, von Beruf Kaufmann, sucht Tagesbeschäftigung. **Gef. Anträge unter „S. D. 21“ an die Administration.** 219
Schöne Wohnung 1. Stod, 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Kachelofen, Gas, Wasser, schöne Aussicht, in der Nähe des Marinehospitals, mit 1. März zu vermieten. **Häherer Via Otavia 18, hochparterriere.** 217
Zwei schön möblierte Zimmer mit Klavier, in 1 bis 2 Herren. **Via Dignano 8, 2. Stod, zu vermieten.** 216
Korb- und Schreinerarbeiten Sehr solide Arbeit und fertige bergelt elegante moderne Blumentische sowie Papier und Tischdecken. **Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden übernommen. Ebenfalls gewöhnlicher mit verlässlicher Klavierarbeiten. Bei jährlichen Reparaturen bietet ergebener Albert Schulmeister, Via Salsogrand Nr. 15, Nr. 56. Korrespondenzkarte genügt. Werkstätte Via Dilia 3.**

Sacdefe, Mittelmeer.
 Saisenspiel v. Seewege 38 Karten u. 49 Pläne. R. 10.80.

Meher's Mittelmeer
 und seine Wästenlände. 23 Karten und 52 Pläne. R. 7.80.
 Vorrätig in der
Schriener'schen Buchhandlung (C. Wähler).

Einladung
 zu dem am 2. Februar stattfindenden
HAUSBALL

im
Restaurant Hepp
 (ex Stefan) 218
 = Via Specula Nr. 10 =

Drei junge Russinnen
 je 100.000 Mk., kinderlose Witwe, Mitte 40, 150.000 Mk.; 33 jähr. Naturfreundin 125.000 Mk.; unabhängig. Dame 120.000 Mk. Verm. etc. etc. wünschen **sofort Heirat**. **Nur ernstgem. Antr. von Herren — auch ohne Vermögen — an L. Schlesinger, Berlin, 18.** 35

Eine Dame
 welche auf eine gefundene Spurfolge hält, speziell Sammelarbeiten betreibt sowie eine partei weise Zeit und weiser Zeit erlangt und erhebt sich will, wohnt in der Nähe von
Steckbrief-Lilienmädchen (Maria Stankovic) von Hermann & Co. Leipzig u. E.
 Setzt sich zu den ermittelten in allen Tageszeiten, Freizeiten und Samstagsmorgens.

Billige Winter-Maglien
 Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.
„Zonenbazar“ T. Kovacs
 Via Giulia Nr. 5 21

Wer probt, der lobt!
Jorgo's schick extraktive Präzisions-Taschenuhr
 in Nickelgehäuse offen 9 K.
 in Stahlgehäuse 10 K.
 in Silbergehäuse 12 K.
 in Silbergehäuse, doppelt gedeckelt 15 K.
 in Silber-Taschenuhr, doppelt gedeckelt, 15 Rubinen, Goldgehäuse, sehr fein 22 K.
 17 **Alleinvertauf**
K. JORGO
 Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und k. k. genützt. beider Sachkundiger
Pola, Via Sergia 21.

Alte Goldborten
 sowie alles Gold und Silber
 kauft zu den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Praktische Stillblauschrift

 erhältlich bei
Jos. Krmpotic, Pola.

Banca Provinciale Istriana
 — Pola, Via Sergia 67 —
BANK UND WECHSELSTUBE
 Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Wertpapiere
 Besorgung von Heiratskautionen
 und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung, An- und Verkauf von Wertpapieren und Sparanlagen auf Bachel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt
 Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Möbel-Einlagerungen im eigenen Lager
 übernimmt billig
 k. u. k. Hof-Spediteur
Rudolf Exner, Via Barbacani 15

Die Gartenlaube
 Man verlange bei seiner Behandlung das prächtig illustrierte
 = Heft 1 =
 des neuen Jahrgangs mit
zwei wertvollen Zugaben
 1. Sonderdruck des Roman-Anfangs: „Ein Augenblick im Paradies“ von Ida Boy-Ed.
 2. Walzer von Franz Lehár, dem beliebtesten Meister, für die „Gartenlaube“ komponiert.
 Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen: a) in Wochenheften mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern ohne das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.
 Verlag von Ernst Kall's Nachfolger (August Scherl) G.m.b.H., Leipzig.

Bestellungen
 auf
Passepartouts und Bildereinfassungen
 werden bei der Firma
Jos. Krmpotic, Pola
 Piazza Carli Nr. 1
 entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.